



Rubrik vom 25./26. Februar 2009

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Arbeiten Sie bei einem KMU?

Seit Ende 2008 wird die Finanzkrise immer spürbarer: Die Tagesschau vermeldete bereits im Januar 120'000 Arbeitslose, den höchsten Stand seit 22 Monaten. Schon im Oktober waren rund 1'200 Arbeitnehmer von Kurzarbeit betroffen – rund Tausend mehr als ein Jahr zuvor! Eine Schlagzeile jagt die nächste: Die UBS baut 600 – 800 Jobs in der Schweiz ab. Der Chemiekonzern Clariant streicht in der Schweiz 150 Stellen, insgesamt 1350. Klar, dass ob dieser schlechten Nachrichten die Unsicherheit wächst. Alle fragen sich, wie sicher wohl ihr eigener Arbeitsplatz sei.

KMUs entlassen weniger als Grossunternehmen

Wahr ist, was in der Zeitung steht: Wir haben eine Krise. Wahr ist aber auch, was nicht in der Zeitung steht: Die kleinen und mittelgrossen Betriebe entlassen ihre Arbeiter weniger als die Grossunternehmen. So berichtet zumindest das Bundesamt für Statistik in einer Analyse aus dem Jahr 2003. Und die Gründe dafür liegen auch vor: KMUs stehen im Gegensatz zu den Grossunternehmen nicht unter dem Druck, mit stetig steigenden Gewinnzahlen den Aktienkurs im Sinne der Shareholder zu pflegen. In der Hochkonjunktur locken die Grossunternehmen mit hohen Löhnen und Boni, bei denen die KMU mithalten können. Sie sind im Privatbesitz oder zumindest nicht an der Börse kotiert. Die meisten KMU verzichten auf risikoreiche Investitionen oder Expansionspläne. Gerade diese auf Sicherheit bedachte Einstellung macht sie in Krisenzeiten zu einem attraktiven Arbeitgeber. Weil die KMU kleiner und oft Familienunternehmen sind, sind die Eigentümer und Vorgesetzten stärker an ihre Angestellten gebunden. Die Folge ist, dass sie weniger Beschäftigte entlassen als Grossunternehmen.

Arbeiten Sie auch bei einem KMU?

Wahrscheinlich ja. Nur gerade 1'000 der 300'000 Unternehmen in der Schweiz beschäftigen mehr als 250 Mitarbeitende. Aber auch bei einem KMU gibt es keine absolute Job-Sicherheit. Diese können die Bastion nämlich nur halten, wenn die Konsumnachfrage im Inland robust bleibt. In diesem Sinn empfehlen wir an dieser Stelle wieder einmal Schweizer Produkte «made in Switzerland». Ist etwas teurer, dafür stimmt die Qualität. Und sichert unsere Arbeitsplätze... (allerlei Interessantes zu den Schweizer KMUs finden Sie unter kmu.admin.ch).

Richard Späh, Präsident
Gewerbeverband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch